

FLORIAN KOMMEN

Nr. 85
20.05.2010



Landesfeuerwehrverband Bayern e.V.

Inhaltsverzeichnis

Der LFV Bayern informiert:

– Gerätehausförderung – Die neuen Fördersätze	Seite 3
– Grisu bei der InterSchutz	Seite 4
– Das war die LFV-Klausurtagung 2010	Seite 5
– Feuerwehr-Führerschein bis 7,5 t	Seite 6

Das sollten Sie wissen:

– Statistik des LFV Bayern	Seite 7
– Mini-Feuerwehren	Seite 8
– Neues Softwareprogramm für die Feuerwehren	Seite 8

Aktuelles aus den Fachbereichen:

– Fachbereich 1	Seite 9
– Fachbereich 2	Seite 10
– Fachbereich 3	Seite 10
– Fachbereich 5	Seite 11
– Fachbereich 6	Seite 11
– Fachbereich 7	Seite 11
– Fachbereich 9	Seite 12
– Fachbereich 10	Seite 12

Was gibt's sonst Neues?

– 5. Informationstagung „Dialog Brandmeldeanlagen“	Seite 14
– Feuerwehr ist mehr als löschen	Seite 15
– 10 Jahre „Rauchmelder retten Leben“	Seite 16
– Eine Geste der Solidarität - „Hilfe für Helfer“	Seite 16
– Neuwahlen im Bezirksverband Oberpfalz	Seite 17
– Ehrenvorsitzender Karl Binai feiert 70-sten	Seite 17
– BMW übergibt Fahrzeug	Seite 18
– Feuerwehr-Aktionswoche 2010	Seite 18

Neues von der Jugendfeuerwehr:

– Wertebündnis Bayern	Seite 19
– Goldene Ehrennadel für H. Schreck	Seite 19

Zu guter Letzt:

– Die Ferien- und Gastehäuser der Feuerwehren in Deutschland	Seite 20
--	----------

IMPRESSUM

Offizielles Mitteilungsblatt an die Mitglieder des LFV-Bayern e.V.

Redaktion: Alfons Weinzierl

Uwe Peetz
 LFV Geschäftsstelle
 Carl-von-Linde-Straße 42
 85716 Unterschleißheim
 Tel. 089 / 38 83 72 - 0
 Fax 089 / 38 83 72 - 18

Homepage:
www.lfv-bayern.de

E-Mail:
geschaeftsstelle@lfv-bayern.de

Manuskripte und Bilder nur an die Anschrift der Redaktion. Mit Namen oder Zeichen des Verfassers gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Eingesandte Bilder gehen in das Eigentum des Verbandes über.

Redaktionsschluss
 für „Florian kommen“ Nr. 86
 ist der 25.06.2010
 Veröffentlichung August 2010

V.i.S.d.P. Alfons Weinzierl

Satz, Repro und Druck:
 Druckerei Schmerbeck, Tiefenbach

Den Fuß auf dem Bösen

Florian „zertritt“ die Macht des Feuers

Der Florian in der Kirche von Altenmarkt-Osterhofen in Niederbayern (s. Titelseite) gehört sicher zu den schönsten seiner Art in Bayern. Das ist kein Wunder, stammt er doch aus der Hand von Egid Quirin Asam (1692 – 1750), einem der besten Bildhauer seiner Zeit.

Dieser Florian sieht auf den ersten Blick aus wie alle anderen: in der Uniform, den Helm auf dem Kopf, die Fahne in der einen und den Löscheimer in der anderen Hand. Erst beim näheren Hinschauen fällt einem etwas Besonderes auf: mit seinem linken Fuß tritt er auf einen Kopf mit verbundenen Augen (vgl. Umschlagbild linker Fuß).

Die genaue Deutung überlässt der Künstler dem Betrachter. Wir dürfen aber, weil der Florian in einer Kirche steht, annehmen, dass es sich dabei um einen „verblendeten Engel“ handelt, wie er in der kirchlichen Kunst häufiger dargestellt wird. Unter einem solchen „verblendeten Engel“ versteht die gläubige Vorstellung ein Wesen, das für das Gute bestimmt ist, aber seine Augen davor verschließt und sich dem Bösen zuwendet. Die Kraft also, die das Gute kennt und tun kann, ist immer in Gefahr, das Gegenteil zu tun, nämlich das Ungute, das Böse, das Schädliche.

Das Feuer ist eine solche Kraft, die zum Helfer für die Menschen bestimmt ist, aber auch unend-

lichen Schaden anrichten kann. Dem Feuer, das dem Menschen schadet, zu wehren, ist die Aufgabe von uns Feuerwehrleuten. Und das stellt dieser Florian dar, der auf den verblendeten Engel tritt. Das schädliche Feuer will er unschädlich machen.

Das Feuer kann vom „helfenden Engel“ zum „verblendeten Engel“ werden. Florian, unser Feuerwehrheiliger, will es dann gleichsam austreten, so wie wir das Feuer in seiner Gefahr und Gewalt bekämpfen und besiegen sollen „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!“.

Gotthard Weiß
 Bezirksfeuerwehrpfarrer
 von Niederbayern

Neue Fördersätze für den Bau von Feuerwehrgerätehäusern auf den Weg gebracht

Für die Feuerwehren eingesetzt, viel erreicht und dabei die Kommunen entlastet

Die geänderten Zuwendungsrichtlinien traten am 08.05.2010 in Kraft. Die Veröffentlichung erfolgte am 07.05.2010 im Staatsanzeiger.

Der LFV Bayern hat sich bei den Verhandlungen mit dem Bayerischen Staatsministerium des Inneren engagiert für die Belange der Feuerwehr eingesetzt und dabei zusammen mit den Kommunalen Spitzenverbänden viel erreicht. Mit einem noch nie dagewesenen zeitlichen Aufwand konnte nun die Anhebung der Gerätehausförderung auf den Weg gebracht werden.

Wichtig war uns dabei, dass es in Zukunft für den Bau von Gerätehäusern, gleich welcher Größe, eine entsprechend den Baukosten angepasste Förderung gibt. Dazu wurde in enger Abstimmung zwischen dem LFV Bayern, der AGBF und den kommunalen Spitzenverbänden in vielen Gesprächsrunden mit dem Bayer. Innenministerium eine für alle sehr gute Lösung erarbeitet.



So konnten wir in den vielen Verhandlungsgesprächen viel erreichen:

Grundlage war, dass wir bereits zum Jahreswechsel 2008/2009 über alle KBR/SBR eine Abfrage gestartet hatten, wie viel Neu- und Erweiterungsbauten mit jeweils wie viel Stellplätzen in den Jahren 2010 – 2013 geplant sind. Daraus und auf der Grundlage der vorhandenen Finanzmittel, sowie des Überhangs aus der Feuerschutzsteuer haben wir unsere Berechnungen für eine zukünftige Gerätehausförderung zusammen mit der AGBF und den kommunalen Spitzen-

verbänden erstellt. Unsere intensiven Vorarbeiten über den tatsächlichen Bedarf haben uns verdeutlicht, dass unsere Berechnungen richtig, zielführend und vor allem auf der Grundlage eines soliden Zahlenwerks aufgebaut sind.

Dies bedeutet aber auch für die Zukunft:

Es muss eine weitere Fortschreibung der Förderrichtlinien angepasst am Feuerschutzsteueraufkommen erfolgen und es sind die Fördersätze und förderfähigen Fahrzeuge zum Jahreswechsel 2010/2011 neu zu betrachten.

Was konnten wir für die Feuerwehren erreichen:

Gegenüberstellung bei Freiwilligen Feuerwehren

Stand: 07.05.2010

Bereich	Förderung bisher	Förderung neu:
1 – 2 Stellplätze	40.000,00 €	46.500,00 €
Ab 3. – 5. Stellplatz	40.000,00 €	57.000,00 €
Ab 6. – 9. Stellplatz	40.000,00 €	70.000,00 €
Ab 10. Stellplatz	40.000,00 €	80.000,00 €

Bei Erweiterungen werden 50 % der Gesamtfördersumme angesetzt.

Beispiele:

Stellplatzförderung:	Förderung bisher:	Förderung neu:
Bei 1 Stellplatz:	40.000,00 €	46.500,00 €
Bei 3 Stellplätzen:	120.000,00 €	150.000,00 €
Bei 6 Stellplätzen:	240.000,00 €	334.000,00 €
Bei 10 Stellplätzen:	400.000,00 €	624.000,00 €

Zusätzlich konnten wir erreichen:

Förderung von:	Förderung bisher:	Förderung neu:
Bau eines Vollturms (Schlauchturm):	- €	45.000,00 €
techn. Ausstattung Vollturm:	- €	22.500,00 €
Geräteausstattung für Vollstraße	19.500,00 €	19.500,00 €
Bau eines Halbturms (Schlauchturm):	- €	30.000,00 €
techn. Ausstattung Halbturm:	- €	18.000,00 €
Geräteausstattung für Halbstraße	16.800,00 €	16.800,00 €
Bau von Atemschutz-Übungsanlagen	- €	40.000,00 €
Bau von Atemschutzwerkstätten	- €	20.000,00 €

Berufsfeuerwehren und ständige Wachen:

1 – 2 Stellplätze plus Nebenraum.	40.000,00 €	46.500,00 € 15.000,00 €
Ab 3. – 5. Stellplatz plus Nebenraum.	40.000,00 €	57.000,00 € 15.000,00 €
Ab 6. – 9. Stellplatz plus Nebenraum.	40.000,00 €	70.000,00 € 15.000,00 €
Ab 10. Stellplatz plus Nebenraum.	40.000,00 €	80.000,00 € 15.000,00 €

Bei Erweiterungen werden 50% der Gesamtfördersumme angesetzt, ebenso bei der Nebenraumpauschale.

Bei den ständigen Wachen und Berufsfeuerwehren gibt es eine zusätzliche Nebenraumpauschale für z.B. Wachräume, Bereitschaftsräume, Schlafräume usw.

Es werden in Zukunft auch Stellplätze für nicht förderfähige Fahrzeuge, wie z.B.: Mannschaftstransportwagen, Ölschadenanhänger, Verkehrssicherungsanhänger, Schlauchanhänger, Kleinalarmfahrzeuge, Kommandowagen usw. gefördert.

Bei der Interschutz in Leipzig vom 7. – 12. Juni werden wieder viele Feuerwehrdienstleistende und Feuerwehrinteressierte sowohl auf der Messe als auch bei den vielen Veranstaltungen rund herum – z.B. auf der Feuerwehr-Aktionsmeile in der Innenstadt – anwesend sein.

Wir haben mittlerweile von einigen Feuerwehren gehört, dass hier auch teilweise geplant wird, Grisu – die Plüschi-figur –, anzubieten.

Wir möchten uns ganz herzlich bei Ihnen für Ihre Ideen und Ihr Engagement bedanken und finden es toll, dass so die Spendenaktion „Grisu hilft!“ zusätzliche Unterstützung findet.



Natürlich haben wir keinen Überblick, wie oft bzw. zu welchem Preis Grisu angeboten werden wird, aber wir sind uns sicher, dass dies zu keinen Problemen führen wird, sondern vor Ort kameradschaftlich gelöst werden kann.

Im Gegenteil, bei den vielen Besuchern, die erwartet werden, wird Grisu sicher viele neue Freunde finden. Gerne unterstützen wir Sie hierbei auch mit Plakaten. Sie können die Poster in den Größen DIN A4, DIN A3 und DIN A2 auf der Website www.grisu-hilft.de downloaden oder per Mail bestellen - grisu@fullworld-gmbh.de.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß und Erfolg auf der Interschutz, viele Begegnungen und gute Gespräche.

8. Klausurtagung

der Bayerischen Kreis- und Stadtbrandräte, Leiter der Berufsfeuerwehren sowie Kreis- und Stadtverbandsvorsitzenden am 26./ 27. Februar 2010 in Unterschleißheim

Aus aktuellem Anlass hatte der Landesfeuerwehrverband Bayern alle Stadt- und Kreisbrandräte, die Vorsitzenden der Stadt- und Kreisfeuerwehrverbände sowie die Leiter der Berufsfeuerwehren am 26. und 27. Februar zu einer Klausurtagung nach Unterschleißheim eingeladen.

Zwei Workshops und mehrere Fachvorträge standen im Mittelpunkt dieser Klausurtagung, die auch in diesem Jahr in der Feuerwache der Freiwilligen Feuerwehr Unterschleißheim stattfand. „Für den Landesfeuerwehrverband ist es wichtig, seine Führungskräfte mit in die Arbeit und in zukünftige Themenschwerpunkte einzubinden und zu beteiligen“, erklärte Landesverbandsvorsitzender Alfons Weinzierl bei der Eröffnung der Tagung.



Ein Workshop befasste sich umfangreich mit versicherungsrechtlichen Fragen. Hier ging es unter anderem um die Leistungen des LFV Bayern e.V. für seine Mitglieder im Versicherungsbereich bei Verbandstätigkeiten, spezielle Fragestellungen zur gesetzlichen Unfallversicherung und zu den Versicherungsleistungen der VKB. Mit BFV Vorsitzendem Dieter Schlegl, Frank Walner und Walter Widmann von der Versicherungskammer Bayern sowie Klaus Hendrik Potthoff vom Bayerischen Gemeindeunfallversicherungsverband standen kompetente Ansprechpartner zur Verfügung, die ausführlich zu speziellen versicherungsrechtlichen Themen rund um die Verbandsarbeit und die gesetz-

liche Unfallversicherung Stellungnahmen. Gemeinsam besprochen wurde auch eine Muster-Zweckvereinbarung für die haftungsrechtliche Absicherung bei der überörtlichen Ausbildung.

Der Themenkomplex 2 beschäftigte sich mit der Zukunft der bayerischen Feuerwehren. Anhand eines mehrseitigen Fragebogens wurden die derzeitigen und zukünftig sich noch ergebenden Problemstellungen bei den Freiwilligen Feuerwehren, gerade auch im ländlichen Bereich, erarbeitet, die anschließend in der Arbeitsgruppe weiter thematisiert und diskutiert wurden. Dabei stellte sich schnell heraus, dass es sich hier um eine komplexe und vielschichtige Problematik handelt, die nicht nur auf die demografische Bevölkerungsentwicklung zurückzuführen ist. Aus diesem Workshop heraus soll ein Thesenpapier des LFV Bayern zur Zukunft der bayerischen Feuerwehren erstellt werden.

Die Arbeit und der Umgang mit ELDIS III im Schwerpunkt Einsatznachbereitung und Erfassung der Stärkedaten waren Gegenstand eines Fachvortrags von Kreisbrandmeister Alfons Hallschmid. Ausführlich wurden die Vorteile der ELDIS Verwaltungssoftware vorgestellt. Am Beispiel der ILS Landshut wurden Mandantenverwaltung, Berechtigungsverwaltung und vor allem die Möglichkeiten der Einsatznachbearbeitung und der Daten der Stärkemeldungen umfangreich erklärt.

Dabei wurden die gesamten umfangreichen Möglichkeiten der Auswertungen und Abfragen die zum einen von Seiten der Feuerwehr aber auch von Seiten der Gemeinden und Führungsdienstgrade mit ELDIS III möglich sind, dargestellt.

In einem weiteren Referat stellte Stadtbrandrat Horst Settler den Amoklauf von Ansbach dar. Eindrucksvoll vermittelte SBR Settler seinen Erfahrungsbericht in dem der Amoklauf vom Eintreffen am Gymnasium, über die Erkundung der Lage, die Einsatzschwerpunkte und Maßnahmen und die aus diesem Einsatz gewonnenen Erkenntnisse dargestellt wurden. Das Besondere an der Situation insgesamt war die Überlagerung zweier Einsatzlagen, zum einen der Amoktäter selbst (Schwerpunkt Polizei), zum anderen der Brand- und Rettungseinsatz (Schwerpunkt Feuerwehr und Rettungsdienst), durch die eine große Anzahl von Personen betroffen und viele Organisationen und Fachdienste gleichzeitig im Einsatz waren, was auch einen entsprechenden Koordinierungsbedarf nach sich zog.

Brandamtsrat Christian Zollner berichtete über den aktuellen Sachstand der Einführung des Digitalfunks in Bayern mit den Schwerpunkten Netzaufbau, Funktionen und taktische Vorteile, Alarmierung, Einführung und Migration. Die interessierten Zuhörer erfuhren, dass im Netzabschnitt 34 (Stadt und Landkreis München) mittlerweile 37 Basisstationen „on air“ sind, deren Anbindung an das sog. Wirknetz für das 4. Quartal 2010 geplant ist. Im Rahmen von Netzplanungstreffen werden in den einzelnen Stadt- und Landkreisen die Einsatz- und Gefahrenschwerpunkte ermittelt. Auch die Dienste und Funktionen im TETRA Netz wurden von Zollner dargestellt. Schließlich hatten die Teilnehmer Gelegenheit, Endgeräte selbst in Augenschein zu nehmen und auszuprobieren.

Vorsitzender Alfons Weinzierl beschäftigte sich in seinem Vortrag zu aktuellen Verbands-

themen schwerpunktmäßig mit der Gerätehaus- und Stellplatzförderung, dem Digitalfunk, den Projektgruppen zur Entwicklung der Staatlichen Feuerweherschulen, dem sog. Feuerwehrführerschein, der ÖEL Ausbildung und den Freistellungsmöglichkeiten für Kreis- und Stadtbrandräte, die im öffentlichen Dienst beschäftigt sind. Ebenso gab Vorsitzender Weinzierl einen Ausblick auf in Zukunft geplante Aktionen und die diesjährige Feuerwehraktionswoche.

Die Möglichkeit einer Einsatzüberwachung und Einsatzdokumentation aus der Luft zeigte die Firma AirRobot auf. Eine fliegende Videosonde lie-



fert Live-Bilder aus der Luft von Stellen die beispielsweise von Einsatzkräften nicht betreten werden können. An zahlreichen Einsatzbeispielen, wie die mögliche Ausbreitung von Waldbränden, Personensuchen und die Führung und Lenkung von vielen Einheiten bei Flächen- und Großschadenslagen wurden die Einsatzmöglichkeiten eines solchen Systems demonstriert.

Durch den zweitägigen sehr intensiven und konstruktiven Meinungs- und Erfahrungsaustausch gelang es auch bei der diesjährigen Klausurtagung wieder, evidente Punkte zu diskutieren, weiterführende Maßnahmen einzuleiten, sowie Zukunftsperspektiven im Hinblick auf feuerwehrrelevante Themen zu entwickeln.

Auch diesmal bot die Feuerwehr Unterschleißheim ein perfektes Tagungsumfeld. Bei Kommandant Andreas Hegermann und seiner Mannschaft dürfen wir uns recht herzlich für die Unterstützung bedanken und hoffen wieder einmal Gast bei der Freiwilligen Feuerwehr Unterschleißheim sein zu dürfen.

Erweiterung des Feuerwehrführerscheins auf 7,5 Tonnen geplant

LFV Bayern e.V. begrüßt den weiteren Vorstoß von Innenminister Joachim Herrmann für die seit langem geforderte Änderung im Fahrerlaubnisrecht

Bereits Anfang 2007 war es der LFV Bayern e.V. der – auch gegenüber dem Bayerischen Staatsministerium des Inneren – darauf hingewiesen hat, dass es sowohl durch die Änderung der EU-Führerscheinrichtlinie wie auch durch die Tatsache, dass viele Fahrzeughersteller nicht mehr in der Lage sind, Tragkraftspritzenfahrzeuge mit einem Gewicht von unter 3,5 t anbieten zu können, zu Problemen bei den Feuerwehren kommen wird.

In einem ersten Schritt konnten wir mit maßgeblicher Unterstützung des Bayerischen Innenministers Joachim Herrmann und dem Deutschen Feuerwehrverband erreichen, dass mit dem sog. Feuerwehrführerschein das Führen von Einsatzfahrzeugen bis 4,75 Tonnen durch eine organisationsinterne Ausbildung und Prüfung ermöglicht wird. Hier von erfasst wurden insbesondere die sog. Tragkraftspritzenfahrzeuge der kleineren Ortsfeuerwehren. Allein in Bayern über 2.000 Feuerwehren, die dies nutzen können!



Nun gilt es mit der neuen Bundesregierung den 2. Schritt zu tun! – Innenminister Joachim Herrmann unterstützt Feuerwehren!

Die jetzt anstehende Erweiterung bis 7,5 Tonnen unter Einbeziehung von Anhängern, ist ein weiterer wichtiger Schritt in die richtige Richtung und wird als praktikable Maßnahme auch ausdrücklich begrüßt. Durch diese geplante Neuregelung ergeben sich über die bereits bestehende Regelung bis 4,75 Tonnen hinaus auch deutliche Vorteile für Feuerwehren, die über Einsatzfahrzeuge bis 7,5 Tonnen verfügen (LF 8, Versorgungs-Lkw,

ELW) und für die Feuerwehren, die Anhänger vorhalten.

Der LFV Bayern sieht hier eine nachhaltige Sicherung des Brandschutzes und der technischen Hilfeleistung, da rund 1.800 der über 7.700 Freiwilligen Feuerwehren über Fahrzeuge dieser Kategorie verfügen. Dabei ist auch beim Feuerwehrführerschein bis 7,5 t geplant, so wie dies bis 4,75 t der Fall ist, dies mit einer Länderregelung umzusetzen. Dabei ist wiederum geplant die Ausbildung und Prüfung organisationsintern durchführen zu können, evt. mit 2 – 3 Ausbildungsstunden mehr.

Ein zusätzlicher Vorteil entsteht für die Kommunen und Städte durch eine Kostenersparnis in Millionenhöhe, da sie als Träger der Feuerwehren die notwendigen Kosten für den Erwerb einer Fahrerlaubnis übernehmen müssten, wenn in den Feuerwehren Maschinisten nicht in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen.

Nun geht es darum, dass unser Innenminister Joachim Herr-

mann die entsprechende Unterstützung für seinen weiteren Vorstoß von den Bundesländern bekommt. Der LfV Bayern wird beim Deutschen Feuerwehrverband dafür werben, so wie dies schon im letzten Jahr bei der 4,75 t Regelung der Fall war.

Wir als LfV Bayern sind stolz auf unseren Innenminister, der hier zu seiner Zusage vom letzten Jahr steht und auch alles ver-

suchen wird dies auf der politischen Schiene umzusetzen. Ziel ist es die 7,5 t Regelung bis zum Jahresende auf den Weg zu bringen. **Für unsere Feuerwehren! Gemeinsam sind wir stark – Innenminister Joachim Herrmann, Landesfeuerwehrverband Bayern und der Deutsche Feuerwehrverband! Gemeinsam mehr erreichen!**

Wir werden Sie weiter informieren.

LFV Bayern verzeichnet weiteren Mitgliederzuwachs

Statistik des LfV Bayern

Allein in den letzten 7 Jahren traten über 230 Feuerwehren mit rund 10.000 neuen Mitgliedern dem Verband zusätzlich bei. Im Jahr 2010 konnten wir trotz einzelner freiwilliger Zusammenlegungen von Feuerwehren den stärksten Zuwachs mit rund 46 neuen Mitgliedsfeuerwehren und rund 3.000 Mitgliedern verzeichnen.

Die Mitgliedszahlen haben sich wie folgt positiv verändert:

- 01.01.2003: 6.867 Mitgliedsfeuerwehren mit 218.717 Beitragspflichtigen
- 01.01.2007: 7.016 Mitgliedsfeuerwehren mit 223.475 Beitragspflichtigen
- 01.01.2009: 7.052 Mitgliedsfeuerwehren mit 225.341 Beitragspflichtigen
- 01.01.2010: 7.098 Mitgliedsfeuerwehren mit 228.239 Beitragspflichtigen

Trotz eines Rückgangs bzw. freiwilliger Zusammenlegungen der Feuerwehren von insgesamt rund 8.045 Feuerwehren im Jahr 2003 auf heute 7.995 konnte der LfV Bayern über seine Kreis- Stadt- und Bezirksfeuerwehrverbände in den letzten 7 Jahren eine Steigerung seiner Mitgliedsfeuerwehren um 231 Feuerwehren mit 9.522 Mitgliedern erreichen!

Mitgliederstand im LfV Bayern : 01.01.2010

Gesamtzahl Mitglieder	794.030
aktive Mitglieder	332.999
davon erwachsene weibl. Mitglieder	21.662
Jugend(12–18)	50.969
davon Jugend weibl.	11.786
Anzahl Jugendgruppen	4.918
beitragspflichtige Mitglieder	228.239
Vereinsmitglieder wie Fördernde-, Passive- und Ehrenmitglieder, (Nichtbeitragspflichtige)	409.742

FF		WF		BF		BtF		Gesamt	
tats. FW	Mitgl. FW	tats. FW	Mitgl. FW	tats. FW	Mitgl. FW	tats. FW	Mitgl. FW	tats. FW	Mitgl. FW
7.733	6.953	180	112	7	7	74	26	7.995	7.098
Aktive FF		Aktive WF		Aktive BF		Aktive BtF		Aktive FW	
322.354		6.607		2.530		1.508		332.999	

Diese Zahlen sprechen für sich und dafür, dass die Arbeit des LfV Bayern für seine Mitglieder Anerkennung bei den Feuerwehren findet.

Jetzt gilt es dieses Ergebnis zu stabilisieren und weiter auszubauen. Gemeinsames Ziel von uns allen sollte es dabei sein, auch noch die restlichen 897 Feuerwehren von einer Mitgliedschaft beim LfV Bayern über ihre Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände und den damit verbundenen Vorteilen zu überzeugen.

Denn: **Nur gemeinsam sind wir stark!**

Kinder- oder Mini-Feuerwehren

Das Thema Nachwuchsförderung und Nachwuchsgewinnung wird für die Freiwilligen Feuerwehren nicht nur vor dem Hintergrund des demografischen Wandels immer wichtiger. Damit ist es konsequent und nachvollziehbar, dass sich viele Feuerwehren eine Herabsetzung des gesetzlich festgelegten Eintrittsalters wünschen.

Die Verbandsorgane des LFV Bayern und die Jugendfeuerwehr Bayern haben sich vor diesem Hintergrund intensiv mit der Thematik befasst.

Im Ergebnis besteht ein breiter Konsens, dass jedenfalls zum gegenwärtigen Zeitpunkt eine weitere Herabsetzung des Eintrittsalters in die Jugendfeuerwehr der gemeindlichen Einrichtung nicht befürwortet werden kann.

Wir verkennen dabei nicht, dass es wichtig ist, Kinder und Jugendliche frühzeitig an die Feuerwehr heranzuführen, ihnen dieses besondere und verantwortungsvolle Ehrenamt näher zu bringen und sie so für die Sache zu begeistern. Wir sehen auch die Nachwuchsprobleme, die in vielen Feuerwehren bestehen.

Eine Lösung dieses Problems über eine Herabsetzung des Eintrittsalters in die Jugendfeuerwehr herbeizuführen, wird jedoch als kritisch bewertet: Die Jugendfeuerwehrtinnen und

Jugendfeuerwehrtinnen sind in ihrem Engagement in der Jugendfeuerwehr schon jetzt an zeitlichen Belastungsgrenzen angekommen, da sie gleichzeitig fast alle noch im aktiven Feuerwehrdienst stehen.

Außerdem ergeben sich im Hinblick auf das Alter der zu betreuenden Kinder gänzlich andere Betreuungsprogramme als bei den Jugendfeuerwehrgruppen. Hier ist eine andere pädagogische Vorbildung vonnöten, die von den Jugendfeuerwehrtinnen und Jugendfeuerwehrtinnen so nicht erbracht werden kann.

Hinzu kommt, dass mit der Aufnahme von Jugendlichen auch deren Ausbildung und Heranführung zum Feuerwehrdienst verknüpft ist. Eine Ausbildung zum Feuerwehrdienst ist bei 10-jährigen schon aufgrund der körperlichen Konstitution nicht möglich. Sie wäre in vielen feuerwehrtechnischen Bereichen nicht zu verantworten (Strahlrohre haben einen bestimmten Druck; Geräte ein bestimmtes Gewicht).

Um Kinder und Jugendliche dennoch für die Arbeit und die Aufgaben in der Freiwilligen Feuerwehr zu begeistern, halten wir es für einen gangbaren Weg, dass die jeweiligen Feuerwehrvereine z.B. durch eine entsprechende Änderung der Vereinsatzung die Aufnahme von

Jugendlichen unter 12 Jahren in den Verein ermöglichen. In den Vereinssatzungen wird durchgängig als Vereinszweck unter anderem auch das Stellen von Personal für die gemeindliche Einrichtung Feuerwehr aufgeführt. Hierin liegt ein Ansatzpunkt, um Kinder und Jugendliche zu gewinnen und sie letztendlich so zu halten, dass eine Überführung in die gemeindliche Einrichtung Feuerwehr möglich ist.

Wir möchten nochmals betonen, dass uns bewusst ist, dass Freizeit- und Ausbildungsangebote der Feuerwehren mit dem von Sport- und Musikvereinen, aber auch mit dem anderer Hilfsorganisationen und vielen nicht organisierten Freizeitaktivitäten der Kinder und Jugendlichen konkurrieren. Unsers Erachtens lassen sich Nachwuchsprobleme aber nicht mit einer Herabsetzung des Eintrittsalters lösen. Soweit diese Herabsetzung des Eintrittsalters in anderen Bundesländern durch entsprechende Gesetzesänderungen vollzogen wurde, fehlen entsprechende Langzeitbeobachtungen, ob dieser Weg tatsächlich zum Erfolg führt.

Wir planen bis zum Jahreswechsel ein Papier als Hilfestellung für die Aufnahme von Kindern unter 12 Jahren in die Feuerwehrvereine, wie auch Möglichkeiten, sich mit ihnen sinnvoll zu beschäftigen, herauszugeben.

In Planung:

Neues Softwareprogramm für die Feuerwehren

Nachdem uns viele Anfragen von Feuerwehren erreichen ob es für BASIS ein Nachfolgeprogramm für die Mitgliederverwaltung, die Geräte-, Übungs- und Datenverwaltung gibt, möchten wir unsere Feuerwehren entsprechend über die Planungen informieren:

Das BASIS-Programm wird in den nächsten Jahren nicht mehr

weitergepflegt und entwickelt. Es wird derzeit über den Fachbereich 7 und den LFV Bayern nach einem Nachfolgeprogramm für die Feuerwehren mit praktikablen Lösungen gesucht.

Wir haben uns hierzu bereits in einem ersten Schritt verschiedene Programme vorstellen lassen. Dabei legen wir großen Wert auf:

- ein praxiserprobtes System
- hohe Bedienerfreundlichkeit
- flexible Anpassung
- mandantenfähige Verwaltung
- komplette Inventarisierung
- umfangreiche Auswertungen
- umfangreiches Prüfungssystem
- integrierter Datentransfer
- professioneller Datenschutz
- umfangreiche Schnittstellen
- exklusives Branding

- Referenzen
- Datenübernahme aus bereits vorhandenen Programmen wie z.B. BASIS
- Einzelplatzlösungen wie auch echte Netzwerk- und Serverlösungen

Es wurde uns u.a. ein Programm von der Firma MP-Feuer vorgestellt, welches jetzt schon mehr Funktionen hat als das EDV-Programm BASIS und auch einfacher zu bedienen ist. Sei es im Bereich des Verwaltungsprogramms für den gesamten aktiven Bereich, ob Funktion, Geräte- und Materialerfassung, ob G 26 Termine, Übungsbetei-

ligung, Lehrgänge, Leistungsabzeichen, Beförderungen, Dienstgrade oder Führerschein u.v.m. wie auch für den Vereinsbereich, z.B. Mitgliederstatistik, Geburtstage, Ehrungen, Funktionen - für Aktive, Jugend, Passive, Fördernde, Ehrenmitglieder u.v.m.

Dieses Programm ist derzeit das einzige TÜV-zertifizierte Feuerwehrprogramm am Markt und erfüllt somit auch alle aktuellen Anforderungen zum Thema Datenschutz.

Damit soll die Lücke zwischen den Möglichkeiten des ELDIS-Programms und dem Wegfall

des BASIS-Programms aufgefüllt werden. Zudem könnte auch die LFV-Datenbank hier mit eingebunden werden. Es soll hierzu auch ein Programm angeboten werden, was die komplette Datenübernahme der vorhandenen BASIS-Daten ermöglicht.

Wir wollen versuchen, bis zum Jahreswechsel 2010/2011 einen Kooperationspartner für eine einheitliche Feuerwehr-Software zu finden, die zum einen für die Ortsfeuerwehren nutzbar ist, aber auch mit weiteren Modulen ein komfortables System für Stützpunkt- und Hauptstützpunktfeuerwehren darstellt. Derzeit wird dieses Programm bei mehreren Feuerwehren erprobt und als sehr positiv bewertet.

Im Rahmen der geplanten Kooperation werden wir versuchen als LFV Bayern entsprechende Sonderkonditionen bzw. Preisnachlässe zu erreichen.

Diesen finanziellen Vorteil werden wir natürlich auch nur den Feuerwehren weitergeben, die Mitglied im Feuerwehrverband sind.

Wir werden Sie in den nächsten Ausgaben von Florian kommen weiter informieren.

Fachbereich 1

Fahrzeuge, Geräte, Ausrüstung, Dienstkleidung

Benutzung von Faltleitkegeln!

Bei der Benutzung von Faltleitkegeln kam es bisher immer wieder zu der Frage, ob diese Leitkegel im Feuerwehreinsatz benutzt werden dürfen. Deshalb wurde dieses Thema in den letzten zwei Sitzungen des FB 1 behandelt.

In den meisten Fahrzeugnormen steht in der Rubrik „Beleuchtungs-, Signal- und Fernmeldegerät“ immer der Begriff „Verkehrslleitkegel, voll reflektierend, etwa 500mm hoch“, wobei das Stückgewicht mit 1,6 kg angegeben ist. In anderen Veröffent-

lichungen, z.B. Technische Baubeschreibung MZF oder Versorgungs-Lastkraftwagen steht, dass die Verkehrslleitkegel nach „BAST TL Leitkegel“ beschafft werden müssen – Faltleitkegel sind aber nicht nach BAST TL Leitkegel zugelassen. In anderen Fahrzeugnormen sind keine Leitkegel gefordert, z.B. TSF, KdoW etc. Dann sind aber Faltleitkegel immer noch besser als gar keine Leitkegel.

Um bei Änderungen der Normbeladung auf der rechtlich sicheren Seite zu sein, wird vom FB 1 vorgeschlagen, bei der Beschaf-

fung der Faltleitkegel eine Gefährdungsanalyse zu machen und diese dementsprechend schriftlich zu dokumentieren – es gibt mittlerweile Faltleitkegel die voll reflektierend sind, eine Höhe von 500mm und das im Normblatt angegebene Gewicht überschreiten. Damit steht aus unserer Sicht einer Benutzung der Faltleitkegel nichts im Wege.

Elmar Lange
Fachbereichsleiter FB 1

Fachbereich 2

Vereinswesen, Rechts- und Versicherungsschutz, Steuern

Ehrenamtspauschale und Freibetragsregelung

Mit Schreiben vom 08.04.2010 hat das Bayerische Staatsministerium der Finanzen zur sog. Ehrenamtspauschale nochmals auf die Neuregelung in § 3 Nr. 26a EStG Bezug genommen und hierzu auch auf ein ausführliches Merkblatt zur Zahlungen für ehrenamtliche Tätigkeiten (sog. Ehrenamtspauschale) verwiesen.

Hierzu möchten wir darauf hinweisen, dass es grundsätzlich möglich sein kann, dass die sog. Übungsleiterpauschale und die Ehrenamtspauschale nebeneinander berücksichtigt und somit auch nebeneinander geltend gemacht werden können. Voraussetzung ist dabei aber immer, dass es sich um unterschiedliche ehrenamtliche Tätigkeiten handelt. Dies soll anhand nachfolgender Beispiele verdeutlicht werden:

Der Vorsitzende eines Feuerwehrvereins erhält für seine nebenberufliche gemeinnützige Tätigkeit als Vorstand eine Aufwandsentschädigung oder – falls eine entsprechende Satzungsregelung besteht – eine Tätigkeitsvergütung. Diese Einnahmen können bis zur Höchstgrenze von 500 € im Jahr steuerfrei gestellt werden. Daneben ist er als Ausbilder in der gemeindlichen Einrichtung Feuerwehr, z.B. bei Lehrgängen auf Landkreisebene oder als Gerätewart in der Feuerwehr tätig und bekommt auch hier eine Aufwandsentschädigung. In diesem Fall können beide Pauschalen geltend gemacht werden, also die Ehrenamtspauschale für die Vereinstätigkeit und die Übungsleiterpauschale für die Ausbilder-Tätigkeit.

Ein besonderer Führungsdienstgrad (KBM, KBI, KBR) erhält neben der im BayFwG geregel-

ten gesetzlichen Entschädigung auch eine Aufwandsentschädigung für eine Tätigkeit im Kreis- oder Bezirksfeuerwehrverband. Auch in diesem Fall können die Pauschalen nebeneinander gewährt und berücksichtigt werden, da es sich letztlich um zwei unterschiedliche Tätigkeiten und auch zwei verschiedene „Arbeitgeber“ handelt.

Weitere Einzelheiten können Sie dem Merkblatt des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen zu Zahlungen für ehrenamtliche Tätigkeiten entnehmen, welches wir auf unserer Homepage eingestellt haben.

Zu beachten ist in jedem Fall, dass eine Zahlung an Vorstandsmitglieder nur dann zulässig ist, wenn dies in der Satzung ausdrücklich geregelt ist. Soll die Satzung entsprechend geändert werden, muss dies bis 31.12.2010 erfolgen.

Fachbereich 3

Ausbildung, Lehrmittel, Weiterbildung

Neuer Fachbereichsleiter



Nach Zustimmung durch den Verbandsausschuss des LfV Bayern hat Herr Dieter Püttner aus Höchststadt die Leitung des Fachbereiches 3 im LfV Bayern ab 01.04.2010 übernommen. Herr Püttner leitet bereits seit Jahren den Fachbereich 3 – Aus-

bildung im BFV Mittelfranken und wirkt in dieser Eigenschaft ebenfalls schon länger im Fachbereich 3 des LfV Bayern mit. Wir wünschen ihm bei dieser neuen Aufgabe viel Erfolg und Spaß an der wichtigen Arbeit im Rahmen der Ausbildung unserer Feuerwehren.

Neue praxisorientierte Leistungsprüfung „Die Gruppe im Hilfeleistungseinsatz“

Mit der Empfehlung zur Einführung der FwDV 3 „Einheiten im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz“ in Bayern wurde letztlich auch eine Überarbeitung der Leistungsprüfung „Die Gruppe im technischen Hilfeleistungseinsatz“ erforderlich. In enger Zusammenarbeit zwischen Vertretern der Staatlichen Feuerweherschulen und dem Fachbereich 3 des LfV Bayern wurde

diese Überarbeitung innerhalb kürzester Zeit realisiert, so dass die neue Richtlinie zur Leistungsprüfung „Die Gruppe im Hilfeleistungseinsatz“ bereits zum 01. April 2010 in Kraft treten konnte.

Mit der neuen Leistungsprüfung wurde das Ziel einer praxisgerechten und an den Vorgaben der FwDV 3 orientierten Prüfung verwirklicht. Dies reicht über das gesamte Aufgabenspektrum bei einem derartigen Szenario, von der Lageerkundung, über die Ordnung des Raums, der Personenrettung mit Erster Hilfe bis hin zu den Sicherungsmaßnahmen. Durch die Möglichkeit, verschiedene Aufbauvarianten zu wählen, kann die Leistungsprüfung nunmehr auf das jeweilige Einsatzfahrzeug vor Ort abgestimmt werden. Der Faktor Zeit tritt

gegenüber einem sicheren Arbeiten mit den Einsatzmitteln des „Tagesgeschäfts“ bei den Feuerwehren in den Hintergrund.

Die neue Leistungsprüfung „Die Gruppe im Hilfeleistungseinsatz“ kann damit wirkungs-

voll und nutzbringend als Vorbereitung auf den Einsatz und bei Ausbildung und Übung in den Feuerwehren eingesetzt werden.

Merkblatt Sicherheitswachen

Das Merkblatt Sicherheitswachen wurde ebenfalls über-

arbeitet und auf die wesentlichen Inhalte und Aufgabenbereiche einer Sicherheitswache reduziert. Es wird voraussichtlich noch vor den Sommerferien als Druckversion zur Verfügung stehen.

Fachbereich 5 Einsatz, Katastrophenschutz, Zivilschutz

In Abstimmung mit dem Vorsitzenden des LFV Bayern und der AGBF Bayern wurde ein Obmann für die Belange des Tauchwesens in Bayern von der AGBF Bayern benannt. Herr Klaus Brennessel von der BF München wird zukünftig als Ansprechpartner für Fragen des Tauchwesens in den Feuerwehren zur Verfügung

stehen. Er wurde auch als gemeinsamer Vertreter dem DFV mitgeteilt. Stellungnahmen erfolgen in Abstimmung mit dem LFV Bayern.

Das StMI teilte auf Anfrage nunmehr mit, dass es zukünftig nicht mehr geplant ist, den Prüfungslehrgang Feuerwehrttaucher

an einer SFS durchzuführen. Es wird derzeit durch den Obmann und den Fachreferenten geprüft, welche anderen Möglichkeiten zur Durchführung eines Prüfungslehrganges Feuerwehrttaucher nach FwDV 8 für die Taucherguppen in den bayerischen Feuerwehren zur Verfügung stehen.

Fachbereich 6 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Pressearbeit an der Einsatzstelle

Dem LFV Bayern wurde von der Polizei mitgeteilt, dass es in Teilbereichen Probleme mit Feuerwehren hinsichtlich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gibt. So werden an den Einsatzstellen Aussagen zur Schuldfrage oder zur Schadenshöhe oder auch dem Unfallhergang von Feuerwehren getätigt. Zudem werden Fotos aufgenommen, die dann an Medien teilweise verkauft werden. U.a. sind dann auf diesen Fotos noch Kennzeichen, Gesichter, Teile von Körpern oder auch Firmennamen zu erkennen.

Der FB 6 wird zu diesem Themenbereich in den nächsten Monaten eine Informationsreihe für die Feuerwehren erstellen. Damit sollen die Bereiche –

Pressearbeit an der Einsatzstelle, Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehr und Öffentlichkeitsarbeit

in Zusammenhang mit dem Internet/Homepage abgedeckt werden.

RedCard aktuell:

Neue RedCard-Partner (Auszug):
 TORA ISS – 89331 Burgau
 Franz Seifert OHG – 96465 Neustadt
 Christian und Hans Esser GmbH – www.sweet24.de
 Tapas-Bar Manana – 96215 Lichtenfels
 Getränkemarkt Werner Hessheimer – 94575 Windorf
 Lemnitzer Sanitär- und Heizungstechnik – 96337 Lauenstein
 Feuerwehrhotel Burgfrieden – 39030 Gais/Südtirol

Angeschlossene Firmen gesamt	421
davon neu seit Zusammenlegung	173
RedCards gesamt:	29.284
davon neu	7.873
zum Selbstbeschriften	5.603
personalisiert	2.270

Fachbereich 7 Datenverarbeitung, Kommunikation

Am Samstag, den 03. Juli 2010 veranstaltet der LFV Bayern in Barbing (Landkreis Regensburg) einen bayernweiten Informationstag zum derzeitigen Sachstand des Digitalfunks in

Bayern. Dazu werden Referenten der Projektgruppe DigiNet Vorträge zu den verschiedensten Themen halten. Auch auf Alternativen zur Alarmierung wird bei dieser

Veranstaltung eingegangen. Zur Veranstaltung werden bis zu drei Personen aus den Landkreisen und Städten vom LFV Bayern eingeladen.

Fachbereich 9

Brandschutzerziehung/-aufklärung

LFV-Forum Brandschutzerziehung und -aufklärung 2010 in Geretsried und Würzburg

Der Fachbereich 9 des LFV Bayern e.V. veranstaltet auch dieses Jahr wieder für alle bayerischen Brandschutzerzieher/innen das „LFV-Forum Brandschutzerziehung und -Aufklärung 2010“.

Es wird wieder eine Veranstaltung für Südbayern (am 03. Juli in der Staatlichen Feuerweherschule Geretsried) und eine für Nordbayern (am 10. Juli in der SFS Würzburg) durchgeführt. Die Programme der beiden Fortbildungsveranstaltungen sind identisch.

Das Forum bietet eine gute Möglichkeit, sich über die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Brandschutzerziehung und -aufklärung zu informieren.

Folgende Vorträge bzw. Workshops sind derzeit geplant (Änderungen vorbehalten) und werden an diesen Samstagen jeweils mehrmals parallel durchgeführt:

- Experimente im Kindergarten – Pro und Contra
- Richtiges Verhalten im Brandfall
- Feuerwehrsutzhkleidung kindgerecht erklärt

- Einführung in das Spiel mit Handpuppen
- Beispielunterricht mit einem Modellrauchhaus

Aktuelle Infos des Fachbereiches 9 ergänzen die Veranstaltung. Die Abschlussdiskussion bietet den Teilnehmern noch die Möglichkeit Informationen auszutauschen und Wünsche an den Fachbereich zu äußern.

Alle Ergebnisse der Workshops sowie die Vorträge werden den Teilnehmern in elektronischer Form zur Verfügung gestellt.

Die Teilnahmegebühr beträgt 20,- Euro für LFV-Mitglieder sowie 40,- Euro für Nichtmitglieder. In diesem Betrag sind ein Gebäck inkl. Kaffee oder Tee (vor Beginn der Veranstaltung) und ein Mittagessen inkl. einem nichtalkoholischem Getränk enthalten. Die Reisekosten sind von den Teilnehmern selbst aufzubringen.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, werden die Anmeldungen nach dem Datum des Eingangs berücksichtigt. Anmeldeschluss ist Samstag, 26. Juni 2010 für die Fortbildungsveranstaltung in Geretsried, sowie Samstag, 3. Juli für die Veranstaltung in Würzburg.

Nähere Infos zum Forum, das

Programm zum Download sowie das Online-Anmeldeformular finden Sie im Internet auf der LFV-Homepage unter: www.lfv-bayern.de -> Fachbereiche -> FB9 BE/BA

Notrufabfrageblatt für den Brandschutzerziehungskoffer überarbeitet

In den Brandschutzerziehungskoffern befinden sich u.a. eine Telefonanlage mit „Schadensbildern“, sowie ein Notrufabfrageblatt. Hiermit kann z.B. mit den Kindern das richtige Absetzen eines Notrufes unter Vorgabe einer bestimmten Not-Situation geübt werden.

Durch die Einführung der Integrierten Leitstellen (ILS) in Bayern ergeben sich Änderungen, die beim Notrufabfrageblatt jetzt eingearbeitet worden sind.

Das neue Notrufabfrageblatt steht auf der Homepage zum Download bereit: www.lfv-bayern.de -> Fachthemen -> Brandschutzerziehung -> Materialien zur Brandschutzerziehung für Feuerwehren, Schulen und Kindergärten

*Robert Wagner
Leiter Fachbereich 9*

Fachbereich 10

Frauenarbeit

Seminar des FB 10 Frauenarbeit in Lappersdorf

Der LFV Bayern hat im Namen der Landesfrauenbeauftragten Erika Riedl alle Frauenbeauf-

tragten und Frauensprecherinnen Bayerns zum Wochenendseminar am 24. und 25. April 2010 ins Feuerwehrgerätehaus nach Lappersdorf eingeladen.



Erika Riedl konnte 53 Bezirks- und Kreisfrauenbeauftragte, den Vorsitzenden des Bezirksfeuerwehrverbandes Oberpfalz Herrn Waldemar Knott, den Landesfeuerwehrarzt Dr. Klaus Friedrich und als Vertreter der Geschäftsstelle des Landesfeuerwehrverbandes Herrn Jürgen Weiß begrüßen.

KBR Waldemar Knott berichtete aus der Arbeit der Feuerwehren im Landkreis Regensburg. Zum Landkreis Regensburg gehören 177 Feuerwehren mit 7.725 aktiven Feuerwehrangehörigen,

davon sind 1.273 Frauen. In diesem Zusammenhang lobte er die Arbeit der Bezirksfrauenbeauftragten Antonia Amann des BFV Oberpfalz und stellte fest, dass die weiblichen Aspekte in der heutigen Sichtweise notwendig sind und wir weiterhin Werbung für mehr aktive, weibliche Feuerwehrleute betreiben müssen. Durch Schlagworte kann man sehr häufig Aufmerksamkeit erreichen, z. B.:

- Wir kommen immer – Wann kommst Du?
- Wir sind dabei! Komm – mach in der Feuerwehr mit!
- Mann – Wie sich die Zeiten ändern!

Die Aufmerksamkeit kann man auch steigern, durch gute Öffentlichkeitsarbeit, Präsenz bei Veranstaltungen, eigenen Aktionen und Einladungen, wie z.B. Tag der offenen Tür, Messestände, Wettbewerbe usw.

Der Landesfeuerwehrarzt Dr. Klaus Friedrich hielt einen Vortrag zum Thema Sport und Gesundheit. Hier wurden viele unterschiedliche Themen angesprochen, z.B.: Ist Sport gesund? Ist der Mensch für sportliche Leistungen geschaffen? Was ist Gesundheit? Was sind Risikofaktoren für Herzkrankheiten oder Arteriosklerose? Was ist eine Blutzuckerstörung? Soll der Blutzucker auch bei der G26-Untersuchung mit aufgenommen werden?

Ingrid Stauffer von der Feuerwehr Burglengenfeld erzählte aus ihrer Arbeit in der Brandschutzerziehung mit ihrem Team Christine Hartl, Andrea Mitten-



maier und natürlich der wichtigsten Figur „Funkki“, einem Feuerwehr-Löwen.

Antonia Amann weitete dies auf die Brandschutzaufklärung bei Senioren aus. Anhand des Rauchhauses versuchte sie im Seniorenheim auf die Gefahren des Feuers aufmerksam zu machen. Auch hier ist es wichtig, den älteren Menschen immer wieder die richtige Benutzung der Rettungswege und die Standorte der Sammelplätze zu zeigen. Im Gespräch können die verschiedenen Brandfallen erläutert werden und wie man einen leichtfertigen Umgang mit feuergefährlichen Dingen vermeiden kann. Die Funktion eines Rauchmelders und die Ausrüstung eines Atemschutzgeräteträgers sollten hier unbedingt vorgeführt werden, um den Senioren die Angst und Hemmungen zu nehmen.

KBM Johann Bornschlegl berichtete über die neue THL Leistungsprüfung. Die Neuerungen, Vor- und Nachteile, Übernahme aus der bisherigen Leistungsprüfung, Zusatzaufgaben und Zielsetzung der Leistungsprüfung.

Am Nachmittag schloss sich ein Besuch bei der Berufsfeuerwehr Regensburg an. Herr Thomas Männer informierte vor Ort über die Entwicklung der Berufsfeuerwehr Regensburg und präsentierte anschließend bei einem Rundgang die Räumlichkeiten und den Fahrzeugpark der BF Regensburg.

Anschließend wurde im gleichen Haus die ILS von Schichtleiter Manfred Ruß vorgestellt. Am 19.03.2007 wurde in Regensburg diese als erste ILS in Bayern in Betrieb genommen. Zu deren Zuständigkeitsbereich gehören die Verwaltungsbehörden der Stadt und des Landkreises Regensburg, sowie die Landkreise Cham und Neumarkt. Die ILS ist zuständig für 700 Ortschaften mit insgesamt rund 630.000 Einwohnern. Jedes Jahr sind ca. 75.000 Einsätze für Feuerwehr- und Rettungsdienste

aufzunehmen, zu disponieren, zu alarmieren und in der Einsatzbearbeitung zu unterstützen.

Nach vielen Informationen und Eindrücken trafen die Frauen gegen 19:00 Uhr in der Feuerweherschule Regensburg ein. Nach dem Abendessen stellte sich die Abgeordnete des Bayer. Landtages Frau Tanja Schweiger – einige Jahre selbst aktive Feuerwehrdienstleistende – den Fragen der bayer. Feuerwehrfrauen.

Am Sonntagvormittag wurde noch eifrig über die zukünftige Arbeit im Fachbereich diskutiert. Die Landesfrauenbeauftragte bedankte zum Abschluss sich bei allen Teilnehmerinnen für ihr Interesse und ihre Mitarbeit, sowie bei der Staatl. Feuerweherschule und dem Kantinenpächterehepaar Krammer für die Unterstützung der Veranstaltung.

Motorsägenlehrgang für aktive Feuerwehrfrauen

Aufgrund der positiven Resonanz des letzten Lehrgangs wurde zum zweiten Mal ein Motorsägenlehrgang speziell für aktive Frauen der freiwilligen Feuerwehren angeboten.

Zunächst wurden im Schulungsraum des Feuerwehrhauses von Hirschhorn von Peter Schweiger die theoretischen Kenntnisse vermittelt. Besonderer Wert wurde hierbei auf den Selbstschutz durch Einhalten der Unfallverhütungsvorschriften gelegt.

Am Samstag früh nahmen die Teilnehmerinnen dann unter Anleitung von Peter Kilger die Motorsäge genau unter die Lupe. Anschließend fuhr die Gruppe in den Wald, wo sie Ausbilder Peter Kilger und Ludwig Ettinger in die verschiedenen Schnitttechniken einwies. Hierbei konnten alle auch selbst Hand an die Motorsäge legen und das Gelernte ausprobieren.

Musik

Neuer Fachbereichsleiter



Am 22. März 2010 vollendete der bisherige langjährige Leiter des

Fachbereiches 10 – Musik und Landestabführer Herr Siegbert Sendner sein 63. Lebensjahr. Neben dem aktiven Feuerwehrdienst musste er deshalb auch entsprechend den Richtlinien über die Facharbeit im LFV Bayern die Leitung des Fachbereiches beenden.

Der Verbandsausschuss des LFV Bayern bestellte nun Herrn

Harald Will aus Guttenberg ab dem 01.04.2010 zum neuen Fachbereichsleiter. Herr Will leitet bereits seit Jahren den Fachbereich 10 - Musik im BFV Oberfranken und ist dort der Bezirksstabführer. Auch ihm wünschen wir alles Gute in der neuen Tätigkeit und viel Erfolg bei der Führung des Fachbereiches 10 – Musik nun auch im LFV Bayern.

5. Informationstagung „Dialog Brandmeldeanlagen“ wieder ein voller Erfolg

Am 13. März 2010 fand zum fünften Mal die Informationstagung „Dialog Brandmeldeanlagen“ wieder einmal im Ballhausforum in der Stadt Unterschleißheim, Landkreis München statt.

wehren und nützlichen Anwendungshinweisen der Aussteller heraus. Das Konzept, die Aussteller und Teilnehmer in einem Raum nahe zusammen zu bringen, hat sich auch in diesem Jahr wieder voll bewährt.

Vorsitzenden des Landesfeuerwehrverbandes Bayern, Herrn Alfons Weinzierl wurde die Wichtigkeit solcher Informationsveranstaltungen für die bayerischen Feuerwehren hervorgehoben. Sie dienen als weitere Möglichkeit die Feuerwehren über aktuelle Themen aus dem großen Bereich des Vorbeugenden Brandschutzes zu informieren.



Während im Jahr 2003, bei der ersten Veranstaltung dieser Art, rund 220 Teilnehmer begrüßt werden konnten, fanden sich diesmal über 600 Besucher ein. Zudem präsentierten 33 Aussteller ihre Produkte rund um das Feuerwehrwesen. Brandmeldeanlagen, Peripheriegeräten, Funkanlagen, Einsatzkleidung, Fluchttürsicherungen, aber auch Hochwasserschutz, Löschmittel und Einsatzfahrzeuge wurden fachkundig von den ausstellenden Fachfirmen dem interessierten Publikum vorgestellt. Interessante Gespräche kristallisierten sich aus den Eindrücken der Einsatzpraxis der Feuer-

Teilnehmer waren wieder Führungskräfte der bayerischen Feuerwehren, Behördenvertreter aus Bezirksregierungen oder auch Ministerien, Vertreter der Staatlichen Feuerweherschulen, Architekten, Fachplaner, Brandschutzbeauftragte, Mitarbeiter aus Hausverwaltungen sowie aus allen Bereichen des interessierten Brandschutzwesens. Wenn auch überwiegend aus Bayern so kamen andere aus Österreich, der Schweiz sowie aus anderen deutschen Bundesländern. In den Grußworten des Bürgermeisters der Stadt Unterschleißheim, Herrn Rolf Zeitler und des

Einleitend ging Jürgen Weiß, Fachreferent des LFV Bayern auf das Thema „Alarmverfolgung bei Alarmen durch Brandmeldeanlagen“ in Bayern ein. Herr Dr. Andreas Graber von der BF Augsburg informierte in seinem Vortrag zu den Erfahrungen der Aufschaltung von Brandmeldeanlagen auf eine ILS und dem neuen Alarmstichwort für Brandmeldeanlagen, dass von jeder KVB nun selbst mit einer ggf. variablen Einsatzmittelkette hinterlegt werden kann.

Über den Brand in einer geschlossenen Großgarage und den Schwierigkeiten bei der Brandbekämpfung, trotz Wärmebildkamera in Bezug auf Einzelabtrennungen, referierte in einem praxisnah vorgetragenen Beitrag der Kommandant Josef Gmeinwieser von der Feuerwehr Unterhaching. Unterstützt wurde der Vortrag durch Aufzeichnungen einer Wärmebildkamera im Einsatz. Zum Thema Entrauchung informierte Heinrich Stadlbauer vom TÜV

Süd aus München über die Maschinelle Entrauchung in Tiefgaragen sowie über die Möglichkeiten der Umsetzung bei der Druckbelüftung in Treppenträumen.

Über den Einsatzablauf und den aufgetretenen Schwierigkeiten bei einem Brand in einem Altenheim informierte Kreisbrandrat Rudi Zeif aus dem Landkreis Berchtesgadener Land sehr anschaulich. Michael Ulman, ebenfalls vom TÜV Süd aus München, informierte über die Umsetzungsmöglichkeiten des Akustischen Räumungsalarmes nach der DIN VDE 0833 Teil 4.

Nachdem in der Mittagspause innerhalb von 16 Minuten ein Essen für fast 600 Teilnehmer ausgegeben wurde, konnten sich die Teilnehmer auf dem Freigelände über Löschmittel sowie Einsatzfahrzeuge der Fa. BMW und dem Aufbauhersteller der Fa. Lentner aus Hohenlinden informieren.

Anschließend referierte Herr Michael Steinborn von der Novar GmbH über die Um-

setzungsmöglichkeiten der BHE Hausalarmrichtlinie 2010 in z.B. Tageseinrichtungen für Kinder. In der Folge informierte Herr Thomas Obermaier von der Fa. Rotek GmbH aus Rosenheim über den Aufbau von Feuerwehrplänen nach DIN 14 095 und deren mögliche Umsetzung in den Feuerwehren. Die Fa. Wagner Group GmbH stellte die Wirksamkeit von Wasservernebelungslöschanlagen am Beispiel der zukünftigen Ausstattung von U-Bahnen vor. Im Anschluss daran referierte Frau Angelika Staimer von der Siemens AG aus München über die Funktionssicherheit von Brandmeldeanlagen.

Dipl. Ing. Franz-Peter Lössl aus Hilpoltstein stellte den Aufgabekatalog der Brandschutzdienststelle in Bayern den Teilnehmern auf der Grundlage der in baurechtlichen Vorgaben, wie z.B. Versammlungsstättenverordnung genannten Fragestellungen dar.

Mit der Schilderung eines Brandes in einer Kindertages-

stätte in der Stadt Landshut, leitete der Standbrandrat Erich Gahr zu dem Thema „Brandschutz in Tageseinrichtungen für Kinder“ über. Mit eindrucksvollen Bildern und einer bewegenden Einsatzablaufbeschreibung informierte er im fast totenstillen Saal mit den Teilnehmern über den Schadenshergang und -ablauf.

Kreisbrandrat Dr. Rüdiger Sobotta aus dem Landkreis Weilheim-Schongau erläuterte zum Abschluss der Vortragsreihe das IMS der Obersten Baubehörde zum Brandschutz in Tageseinrichtungen für Kinder vom 28.08.2009.

Der Vorsitzende des Bezirksfeuerwehrverbandes Oberbayern, Herr Kreisbrandrat Karl Neulinger bedankte sich am Ende der Veranstaltung bei den Organisatoren Gerhard Bullinger und Jürgen Weiß für die hervorragend vorbereitete und durchgeführte nunmehr fünfte Informationstagung in der Stadt Unterschleißheim.



Neu erschienen:

„Feuerwehr ist mehr als löschen“ ein Buch von Siegfried Volz

Das Buch erzählt über meist unbekannte Aktionen und seltene Hilfeleistungen dieser für die Allgemeinheit so wichtigen Einrichtung Feuerwehr.

Mit spannenden Geschichten und interessanten Bildern will der Autor junge und ältere Leser für die Feuerwehr begeistern und Einblick in die vielfältige Arbeit der Feuerwehr geben. Vielleicht findet dadurch manche Frau, mancher Mann oder Jugendlicher den Weg in die Feuerwehr.

Das Buch ist zum Preis von 21,90 € zzgl. Porto zu beziehen bei:

Siegfried Volz, Aldringerstraße 21, 90768 Fürth
Tel.: 0911 721777, E-Mail: siegfriedvolz@hotmail.com



Seit 10 Jahren retten Rauchmelder Leben

Bilanz einer Aufklärungskampagne

Aktuelle Umfragewerte bestätigen den großen Erfolg der Kampagne „Rauchmelder retten Leben“. Bundesländer mit einer gesetzlichen Rauchwarnmelderpflicht haben die höchsten Ausstattungsquoten vorzuweisen. Allen voran mit fast 80% ist Mecklenburg-Vorpommern, wo die Übergangsfrist zur Ausstattung von Bestandsbauten mit Rauchwarnmeldern am 31.12.2009 endete. Die weiteren Spitzenreiter sind Hamburg und Schleswig-Holstein mit mehr als 50% Ausstattungsgrad. Hier laufen die Übergangsfristen Ende 2010 ab. Schlusslichter trotz intensiver Aufklärungsarbeit der Feuerwehr sind Berlin und Sachsen mit jeweils nur rund 20% – beides Länder ohne Rauchwarnmelderpflicht.



Neun Bundesländer haben bislang eine Rauchwarnmelderpflicht für private Haushalte gesetzlich verankert (02/2010), zu der die kontinuierliche Überzeugungsarbeit der Feuerwehren, Schornsteinfeger, Versi-

cherungen und des Fachhandels im Rahmen der Kampagne „Rauchmelder retten Leben“ geführt hat. Dadurch hat sich in diesen neun Bundesländern der Ausstattungsgrad seit 2006 um 41% erhöht.

Es bleibt viel zu tun: „Rauchmelder retten Leben“ 2010 im Überblick

Freitag, der 13.08.2010 ist wieder Rauchmeldertag.

Das Motto: „Freitag der 13. könnte ihr Glückstag sein, wenn Sie heute einen Rauchwarnmelder installieren.“

Trotz des großen Erfolges in Bundesländern mit einer gesetzlichen Rauchwarnmelderpflicht sind bundesweit noch fast $\frac{2}{3}$ aller Haushalte ohne Rauchwarnmelder, weitere 6% haben ihre Rauchwarnmelder nicht installiert. „Diese Haushalte wollen wir am Freitag, den 13. erreichen“, erläutert der Vorsitzende des Forum Brandrauchprävention, Christian Rudolph. Die Kampagne „Rauchmelder retten Leben“ bittet 2010 wieder alle Feuerwehren, Schornsteinfeger und Fachpartner, den Rauchmeldertag zu unterstützen“, sagt Christian Rudolph weiter.

Themenschwerpunkt dieses Jahr:

Durch die jetzige und künftige Gesetzgebung sind in der Regel die Vermieter für Installation und Wartung von Rauchwarnmeldern zuständig. Dadurch ändert sich auch die Zielgruppe der gemeinsamen Aufklärungsarbeit. Presseberichte sprechen auch Vermieter und die Wohnungswirtschaft an. Vermieter brauchen zuverlässige, langlebige Rauchwarnmelder sowie normgerechte Installationen und eine korrekte Wartung, um ihrer Verantwortung gegenüber dem Mieter gerecht zu werden und das eigene Haftungsrisiko zu minimieren. Daher liegt der Themenschwerpunkt 2010 auf Qualität, fachgerechter Installation und Erhaltung der Betriebsbereitschaft.

Praktische Unterstützung für Aufklärungsarbeit „Freitag, der 13.“

Das Forum Brandrauchprävention in der vfdb stellt Feuerwehren und Schornsteinfegern wieder Plakate in DIN A2 und Postkarten sowie Pressematerial zur Verfügung. Vorbestellungen von max. 20 Plakaten und 100 Postkarten pro Feuerwehr richten Sie bitte an redaktion@rauchmelder-lebensretter.de.

Eine Geste der Solidarität

„Hilfe für Helfer“

Die Freiwillige Feuerwehr Wintershof (Lkr. Eichstätt) feiert heuer ihr 125-jähriges Gründungsjubiläum. Als Patenverein steht ihnen, wie schon vor 25 Jahren, die Freiwillige Feuerwehr aus Pollenfeld zur Seite. Beide Wehren waren sich schnell einig, dass kein teures Patengeschenk ausgetauscht werden soll.

Sie wurden auf das Spendenkonto „Hilfe für Helfer“ des Landesfeuerwehrverbandes



Bayern aufmerksam, welches in Einsätzen verunglückten FeuerwehrkameradInnen bzw. deren Hinterbliebenen direkt und schnell unter die Arme greift.

In der Hoffnung hiermit ein positives Zeichen zu setzen sammelten sie für das Spendenkonto „Hilfe für Helfer“ des Landesfeuerwehrverbandes Bayern 500 € – was für eine tolle Geste!

Als Ausdruck der Solidarität für verunfallte Kolleginnen und Kollegen übergaben die Vorstände und Kommandanten der

Feuerwehren aus Wintershof und Pollenfeld stellvertretend für ihre Mannschaften bereits jetzt im Beisein von Innenminister Joachim Herrmann und der stv. Eichstätter Landrätin Tanja Schorer-Dremel einen symbolischen Scheck an den Vorsitzenden des Landesfeuerwehrverbandes, Alfons Weinzierl.

Um auch weiterhin in Unglücksfällen schnell und umfangreich finanzielle Hilfe leisten zu können, ist der Landesfeuerwehrverband auch in der Zukunft auf Spenden und Sonder-

zuwendungen von Firmen, Feuerwehren, Benefizveranstaltungen und Einzelpersonen angewiesen und dürfen dafür auch weiterhin um Ihre Unterstützung bitten.

Einzahlungen/ Überweisungen auf das Sonderkonto sind mittels folgender Bankverbindung möglich:

Kto.-Inhaber:
Landesfeuerwehrverband Bayern
Kto.-Nr.: 39 609 576
bei der HypoVereinsbank München
BLZ: 700 202 70

Wahlen beim BFV Oberpfalz

Waldemar Knott und Johann Weber im Amt bestätigt

Der bewährte Frontmann Kreisbrandrat Waldemar Knott wurde in Barbing bei der Bezirksverbandsversammlung im Amt bestätigt. Bei den im Rahmen der Bezirksverbandsversammlung durchgeführten Neuwahlen entfielen von den 71 abgegebenen Stimmen 70 auf Kreisbrandrat Waldemar Knott – ein Traumergebnis! Mit einem ebenfalls eindeutigen Wahlergebnis wurde auch sein Stellvertreter KBR Johann Weber im Amt bestätigt.

Mit Motivation, Energie und Tatkraft stellen sich die Feuerwehren der Oberpfalz stets den Herausforderungen der Zeit, betonte Waldemar Knott. Dennoch seien die Einsatzkräfte offen für Wandel und Veränderungen.

„Für die Sicherheit unserer Mitbürger opfern wir nicht nur



unsere Freizeit, sondern bringen auch große finanzielle Leistungen ein,“ erläuterte Waldemar Knott die Weiterbildungsprogramme im Hinblick auf Leistungsfähigkeit und Schlagkraft der Oberpfälzer Feuerwehren. Investitionen in feuerwehrspezifisches Gerät wie den Brandschutzsimulator, oder auch Großübungen wie der „Crash 2009“ zeigten auf, dass von Seiten der Wehren alles getan werde, um dem stetig sich

wandelnden Einsatzspektrum gerecht zu werden.

Keine Berufsgruppe genießt in der Bevölkerung mehr Vertrauen und Ansehen, als die Feuerwehren. Wünschenswert wäre nun, dass ebenfalls von Seiten der Politik – beispielsweise bei der Führerscheinkomplexion oder Haftungsvereinfachung für Vereinsvorsitzende – ein Plus an Unterstützung erkennbar wird.

Jubiläum

LFV Bayern e.V. gratuliert seinem Ehrenvorsitzendem Karl Binai

Seinen 70. Geburtstag feierte vor kurzem der Ehrenvorsitzende des Landesfeuerwehrverbandes Bayern e.V.

Natürlich ließ es sich auch der LFV Bayern nicht nehmen, dem Jubilar gebührend zu gratulieren, sodass zu den ersten Gratulanten in Kempten Vorsitzender Alfons Weinzierl und Geschäftsführer Uwe Peetz zählten.



Beide überbrachten zudem die besten Glückwünsche auch des BFV Schwaben, der JF Bayern, der Deutschen Jugendfeuerwehr und des Deutschen Feuerwehrverbands und überreichten ein gemeinsames Geschenk.

An dieser Stelle dem Ehrenvorsitzenden des LFV Bayern e.V. nochmals ein „ad multos annos,“ – auf viele weitere gesunde Jahre!

Neues Dienstfahrzeug für den Landeschef

BMW übergibt 5er BMW der neuen Baureihe an den LFV Bayern

Der Landesfeuerwehrverband Bayern freut sich über ein neues Dienstfahrzeug für seinen Vorsitzenden. Der BMW 530d ist eines der ersten Fahrzeuge der neuen Baureihe, das mit Sonderausrüstung ausgeliefert wurde.

Anlässlich eines kleinen Übergabetermins wurde dem Vorsitzenden des LFV-Bayern,

Alfons Weinzierl, das fabrikneue Fahrzeug im Austausch gegen das Vorgänger-Fahrzeug übergeben. Die Übergabe durch Günther Nitschke von der Abteilung Vertrieb von Einsatz- und Sicherheitsfahrzeugen Deutschland, fand bei der Firma Haberl Electronic in Arnstorf statt, die sich bayernweit auf die Umrüstung mit Sonderwarneinrich-

tungen und Sondertechnik für Einsatzfahrzeuge der BMW AG spezialisiert hat.

„Neben den Beiträgen lebt der Verband von der Kooperation mit Partnern wie der BMW AG, die uns seit jeher großzügig unterstützt und uns auch diesen Dienstwagen zu äußerst günstigen Konditionen überlassen hat“, drückte Alfons Weinzierl seinen Dank an Günther Nitschke, Gebietsleiter für BMW-Einsatzfahrzeuge in Bayern, aus.

Die langjährigen guten Beziehungen zwischen BMW und dem LFV Bayern bilden die besten Voraussetzungen für eine weiterhin starke Partnerschaft. BMW stellte durch diese großzügige Unterstützung einmal mehr ihre soziale Kompetenz und Ihre Engagement für einen guten Zweck erneut unter Beweis.



v.l.n.r.: Günther Nitschke (BMW), Alfons Weinzierl (LFV), Herr Haberl jun.

Feuerwehraktionswoche 2010

vom 18. – 26. September 2010

Das Motto der diesjährigen Aktionswoche lautet:

***Ihre Feuerwehr –
Zupacken statt zuschauen!***

Mit diesem Motto soll auf die Bedeutung der Feuerwehren eingegangen werden, die im Schadensfall eben nicht nur zuschauen sondern die Initiative in die Hand nehmen und zupacken – sprich helfen. Damit zeigen die Angehörigen der Feuerwehren Zivilcourage und greifen immer dann ein, wenn andere in Not geraten sind.

Beispiele wie z.B. das beherzte Eingreifen eines Schülers, der auch ehrenamtlicher Feuerwehrmann ist, bei dem Amoklauf in Ansbach zeigen, wie ausgebildete Feuerwehrkameraden auch im Zivilleben bereit sind, das „He(l)ft in die Hand zu nehmen“, während andere vielleicht wegschauen oder auch weglaufen.

Im Weiteren soll während der Aktion den Bürgern erläutert werden, was hinter bestimmten Begriffen wie z.B. „Was macht die Feuerwehr mit einem Rettungsspreizer eigentlich?“ steht bzw. verstanden wird. In der Folge soll auf die damit erforderliche Ausbildung und Übung aber auch auf die bestehenden Schwierigkeiten wie z.B. hochfeste Materialien im Fahrzeugbau, eingegangen werden.

„Wertebündnis Bayern“

Jugendfeuerwehr Bayern ist Bündnispartner

Als Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer am 10. Dezember 2008 seine erste Regierungserklärung abgab, wurde der Verfall von Werten in der Gesellschaft angesprochen. Horst Seehofer erklärte, dass ein Wertebündnis zwischen Erziehern, Lehrern, Partnern von Kirchen und Wirtschaft sowie Vertretern der Jugendverbände sich zu einem Wertebündnis zusammenschließen sollten.

Diese Idee wurde von der Bayerischen Staatskanzlei schnell umgesetzt. In vielen Terminen in München wurden die Inhalte für das „Wertebündnis Bayern“ erarbeitet. Diesem „Wertebündnis Bayern“ gehören derzeit insgesamt 59 Bündnispartner an – einschließlich der Jugendfeuerwehr Bayern. Die Vertretung unseres Verbandes übernahm der Stellvertretende Landes-Jugendfeuerwehrwart Jürgen Zimmermann in hervorragender Weise.



Bei der Auftaktveranstaltung am 01. März 2009 in der Allerheiligen-Hofkirche in München unter dem Motto „Gemeinsam stark für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene“ nahm die komplette Landes-Jugendleitung mit LJFW Gerhard Barth und den beiden Stellvertretern Andreas Land und Jürgen Zimmermann teil. Weiterhin war der Fachbereichsleiter für die Jugendpolitik, Jürgen Kohl, mit anwesend. Dieser Fachbereich wird zukünftig die Vertretung im „Wertebündnis Bayern“ weiterhin übernehmen. Von Seiten des LFV Bayerns nahm der Geschäftsführer Uwe

Peetz an der zweistündigen Festveranstaltung teil.

Beim anschließenden Empfang des Ministerpräsidenten im Kaisersaal der Residenz gab es Gelegenheit, dass sich die Bündnispartner näher kennen lernen und ins Gespräch kommen konnten. Auch bestand die Möglichkeit mit Ministerpräsident Horst Seehofer ein kurzes Gespräch zu führen. Dies nutzen die Teilnehmer der Jugendfeuerwehr Bayern.

Für uns Jugendfeuerwehren ist die Wertevermittlung tägliches Brot. Unsere Jugendlichen lernen die Geschichte, das Brauchtum und die Tradition, ohne auf den Fortschritt verzichten zu können. Genau diese Werte sind nach Aussage von Ministerpräsident Horst Seehofer Garant für ein sinn erfülltes Leben.

Vollblut-Feuerwehrmann erhält höchste Auszeichnung der JF Bayern

Goldene Ehrennadel für KBR Hermann Schreck

Die höchste Auszeichnung der Jugendfeuerwehr Bayern, die Ehrennadel der Jugendfeuerwehr in Gold, erhielt Kreisbrandrat Hermann Schreck von Landesjugendfeuerwehrwart Gerhard Barth überreicht.

Gerhard Barth führte aus, dass der Einstieg in die Arbeit der Jugendfeuerwehr von Hermann Schreck bereits 1992 begann. Als Vollblut-Feuerwehrmann und Praktiker übernahm er am 01.01.1997 den Fachbereich Wettbewerbe der Jugendfeuerwehr Bayern und hat ein hervorragendes Team an Schiedsrichtern und Wertungsrichtern aufgebaut. Er steht nicht nur hinter der Jugend, sondern in der ersten Reihe.



Im letzten Jahr wurde er auf der Delegiertenvollversammlung in Amberg zum Vorsitzenden des Fachausschusses Wettbewerbe der Deutschen Jugendfeuerwehr gewählt. Der Dank ging auch

mit einem Blumenstrauß an seine Ehefrau Petra Schreck.

*Text: Kerstin Schmidt
Fotos: Sven Kaniewski
(KFV Bayreuth e.V.)*

Die Ferien- und Gästehäuser der Feuerwehren in Deutschland

In acht Gästehäusern, Hotels und Tagungshäusern verteilt in ganz Deutschland stehen den Feuerwehrangehörigen mit ihren Familien insgesamt 700 Betten zur Verfügung. Die einzelnen Häuser könnten unterschiedlicher gar nicht sein. Das Angebot reicht von der Almhütte bis zum Viersternehotel, vom 13-Zimmer-Selbstversorger bis zum 300-Betten-Hotel.

Von Bayerisch Gmain im Berchtesgadener Land über die Florianshütte auf 1.300 Meter Höhe bis nach Hinterzarten im Schwarzwald reicht die südliche Schiene der Ferien- und Gästehäuser. Weiter führt der virtuelle Flug über das Erzgebirge (Holzhausen) und den nordhessischen Naturpark (Eschwege) in den Harz nach Bad Harzburg und Hahnenklee. Den nördlichsten Punkt der Ferien- und Gästehäuser der Feuerwehren bildet Gudow im Naturpark „Lauenburgische Seen“ ca. 60 km südöstlich der Hansestadt Hamburg.

Es wird also für jeden Urlaubsgeschmack bestimmt etwas Passendes geboten, von der rustikalen und gemütlichen Almhütte über Selbstversorgerhäuser bis zum Viersternehotel.

Einiges aber haben alle Häuser gemeinsam: die Gäste sind alleamt Feuerwehrleute mit Ihren Familien, die Häuser werden von Vereinen ehrenamtlich geführt und die Preise sind deshalb entsprechend günstig. Dies ist auch der ursprüngliche Grund dieses in Europa beispiellosen Selbsthilfewerkes der Feuerwehren. Einziger Zweck aller Vereine bzw. der dazugehörenden Gästehäuser ist es, den Feuerwehrangehörigen mit ihren Familien einen kostengünstigen Urlaub zu bieten. Diesen Zweck erfüllen alle Häuser in besonderer Weise.

Walter Nöhrig
Arbeitskreis der Ferien- und Gästehäuser der Feuerwehren

Weitere Informationen erhalten Sie unter folgenden Adressen:
<http://www.feuerwehr-urlaub.de>



SANKT
FLORIAN

St. Florian
Freizeit-Urlaubs- und Tagungshaus

St. Florian
GÄSTEHAUS & RESTAURANT

Berghotel
Talblick



Florianshütte



Hamburg



Gudow



Titisee



Zimmerbeispiel



Zimmerbeispiel



eigenes Hallenbad



Königssee